Nebraer Anzeiger

Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild" und „Das Leben im Wort"

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 1.10 Mk.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Roßleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauersche Buchdruckerei, Roßleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Meitz, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Roßleben Nr. 21. — Postscheckkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Artern.

№ 70 — Sonnabend, den 15. Juni 1929 — 42. Jahrgang

Haushaltsausschuß des Reichstages.

Eine Erklärung Hilferdings.

Berlin, 12. Juni.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages legte Reichsfinanzminister Dr. Hilferding in Beantwortung der Anfragen über die 300-Millionen-Anleihe dar, wie infolge der Restriktion der Reichsbank die Aufnahme kurzfristiger Kredite für ihn nicht möglich gewesen sei.

Da die Kassenlage im Mai besonders schwierig und ohne neue Kredite diese Schwierigkeit nicht zu überwinden gewesen sei, habe er vor der Notwendigkeit gestanden, zu anderen Maßnahmen zu greifen. In Frage sei dabei nur die Auflage einer langfristigen Anleihe gekommen, für die es zwei Wege gebe, einmal eine Auslandsanleihe, dann eine Inlandsanleihe.

Aus reparationspolitischen Gründen sei eine Auslandsanleihe nicht möglich gewesen.

Es blieb also nur der Weg einer Inlandsanleihe. Sachverständige Bankkreise hätten ihm einen guten Erfolg der Anleihe vorausgesagt. Auch sie hätten sich getäuscht. Er habe zu einer solchen greifen müssen, um einen Ueberbrückungsvorschuß von 120 Millionen für den Mai von den Banken zu erhalten. **Diese Hauptfunktion habe die Anleihe erfüllt.** Er sei durch sie in die Lage versetzt worden, alle Zahlungen im Mai rechtzeitig zu leisten. Darüber hinaus erleichtere der Ertrag der Anleihe dauernd die Schwierigkeiten am Ultimo. Bei den Banken sei die feste Uebernahme der Anleihe nicht durchzusetzen gewesen, weil bei dieser Anleihe die Situation anders gewesen sei als bei der Reinhold-Anleihe, die frei verkäuflich gewesen wäre. Im übrigen habe er bereits dargelegt, **daß die Anleihe ihre Hauptfunktion durch Erleichterung der Kassenlage erfüllt habe.**

Frankreich verschleppt die Räumung.

Die Unterhaltung Briand — Stresemann.

Madrid, 12. Juni.

Dr. Stresemann ist am Dienstag nachmittag kurz vor der Sitzung des Ratskomitees zum ersten Male mit Briand im Ritz-Hotel zusammengetroffen. Beide begaben sich im gleichen Kraftwagen zur Sitzung. Am Abend fand bei dem Herzog von Alba ein Essen zu Ehren Dr. Stresemanns statt. Spät abends folgte ein Empfang beim Herzog von Parcent, an dem die Regierung und das gesamte diplomatische Korps teilnahmen.

Was gesprochen wurde.

Paris, 12. Juni.

Zu der Privatbesprechung, die die Außenminister Deutschlands und Frankreichs hatten, meldet der Madrider Vertreter der Havas-Agentur, die beiden Staatsmänner hätten sich zum Erfolg der Sachverständigenkonferenz beglückwünscht und beschlossen,

zu gegebener Zeit mit allen interessierten Mächten die praktischen Schlußfolgerungen aus diesem Ergebnis zu ziehen.

Sauerwein faßt in einer Madrider Meldung das Gebot der Stunde in folgende drei Punkte zusammen: 1. Stresemann und Briand können von sich aus keine Entscheidung treffen. Alle beide seien der Meinung, daß in Uebereinstimmung mit ihren früheren Besprechungen und mit dem Genfer Protokoll vom September die Annahme des Sachverständigenberichts durch die Regierungen auch die Annahme der Räumung zur Folge habe unter der einzigen Voraussetzung (!), daß ein vertragsmäßiges Regime dazu diene, Zwischenfälle in der entmilitarisierten Zone zu vermeiden. 2. **Die verschiedenen Beschlüsse sollten gefaßt werden entweder von den Signatarmächten des Rheinlandes oder von den Gläubigerstaaten Deutschlands oder gemeinsam von den Besatzungsmächten. Es sei aber klar, daß Deutschland, Frankreich und Belgien bei weitem die interessiertesten Staaten seien.** 3. Die Neuordnung sei dringend, da

Frankreich bis zum 1. August die Schuldenabkommen ratifizieren müsse.

Es wäre bedauerlich, wenn Briand und Stresemann in Madrid nicht die Gelegenheit benutzen würden, jetzt schon das Gelände zu erforschen, um kostbare Zeit zu gewinnen. Wenigstens eine Entscheidung könne aus ihrem Gedankenaustausch hervorgehen, nämlich diejenige, den anderen interessierten Mächten schon jetzt Ort und Datum der politischen Konferenz vorzuschlagen und die vorbereitenden technischen Arbeiten zu beschleunigen.

Englische Sorgen in Indien.

Verurteilung der indischen Bombenattentäter.

London, 13. Juni.

Die beiden Inder, die im April während einer Tagung der gesetzgebenden Versammlung in Neu-Delhi von der Tribüne zwei Bomben geworfen hatten, wurden zu lebenslänglicher Zwangsverschickung verurteilt.

In Meerut begann die Gerichtsverhandlung gegen die während der Märzunruhen in Bombay und in verschiedenen Teilen Indiens verhafteten 31 Kommunisten. Von der Anklagebehörde wurde in schärfster Form gegen die kommunistische Bewegung Stellung genommen. Die Uebertragung der russischen Gewaltherrschaft unter der Maske einer volkstümlichen Regierung auf Indien würde in erster Linie die Zerstörung der englischen Regierung und Verwaltung bringen.

England und Amerika.

Persönliche Einladung Hoovers an Macdonald.

Neuyork, 12. Juni.

Der amtliche „Herald" berichtet, daß Hoover beschlossen hat, Macdonald eine persönliche Einladung zu einem Besuch im Sommer zu übermitteln. Der amerikanische Botschafter General Dawes soll die Einladung bei seinem Amtsantritt in London überreichen. Eine ähnliche Einladung erhält voraussichtlich auch der kanadische Ministerpräsident.

Macdonald hat auch dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, Senator Borah, mitgeteilt, daß er den Wunsch habe, selbst nach Amerika zu kommen. Die gesamte amerikanische Presse mißt dem Besuch des englischen Ministerpräsidenten in Amerika die allergrößte Bedeutung bei, besonders im Hinblick auf die Lösung der Flottenfrage.

Von der Völkerbundstagung in Madrid.

Außenminister Stresemann als deutscher Delegierter bei der Völkerbundstagung in Madrid vor der Tür des Senats-Palastes.

Zum Autonomistenprozeß in Besancon.

Der elsässische Autonomist Philipp Roos, dessen augenblicklicher Prozeß vor den Geschworenen von Besancon erneut die Frage der Autonomisten im Elsaß akut werden läßt.

Sitzung des Reichstages.

Präsident **Löbe** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Das Abkommen mit Jugoslawien über die Sozialversicherung wird in allen drei Lesungen angenommen.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Haushalts des Reichsjustizministeriums.

Bei der Geschäftsordnungsdebatte über die Redezeit teilt Präsident **Löbe** mit, daß beabsichtigt sei, nach dem Justizetat den Verkehrsetat, den Wehretat, den Finanzetat mit der Reichsfinanzverwaltung, den Kriegslastenetat, die Etats der besetzten Gebiete und des Auswärtigen Amtes in zweiter Lesung zu erledigen und dann die dritte Lesung vorzunehmen. **Da müsse so schnell erledigt werden, daß der Reichsrat noch vor dem 1. Juli dazu Stellung nehmen kann.**

Es kommt dann zu einem bemerkenswerten Zwischenfall. Abg. Dr. **Frick** (Nat.-Soz.) bezweifelt die Beschlußfähigkeit. Auf die Signale des Präsidenten hin füllt sich schnell der Saal. Präsident **Löbe** stellt die Beschlußfähigkeit des Hauses fest und fügt hinzu: **Auf die Dauer wird das Haus es sich nicht gefallen lassen, daß nur zum Zwecke der Schikane die Abgeordneten, die zum Teil in den Ausschüssen tätig sind, in der Arbeit gestört werden. (Lebhafte Zustimmung.) Es wird eine Aenderung der Geschäftsordnung notwendig werden. Wahrscheinlich werden die Herren sich dann wieder über mangelnde Demokratie beklagen. Demokratie ist aber auch nicht, wenn zehn Herren vierhundert andere dauernd an der Arbeit hindern.** (Beif. b. d. Mehrh.)

In der Aussprache zum Justizhaushalt erhält zunächst das Wort Abg. Dr. **Lobe** (Volksrechtpartei). In der Debatte sprechen dann ferner noch die Abgeordneten Dr. **Alexander** (Kom.), Dr. **Levi** (Soz.), Dr. **Hanemann** (Dn.), wobei zahlreiche Vorfälle aus der Gerichtspraxis der letzten Zeit einer scharfen Kritik unterzogen werden.

Reichsjustizminister **v. Guérard** hält die Angriffe gegen Beamte des Reichsjustizministeriums für unberechtigt. Im Falle Jorns sei er der Auffassung, daß dieser bis zur Beendigung des Verfahrens sein Amt nicht wieder aufnehmen kann. Die Reform darf sich nicht allein auf das Strafverfahren erstrecken, sondern auch auf die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. Ich glaube nicht, daß man von einer Vertrauenskrise in dem Umfang sprechen kann, daß die Vertrauenswürdigkeit unserer Rechtspflege erschüttert werde. Der Minister kündigt schließlich einen Gesetzentwurf an, der die mit der Fälligkeit der Aufwertungshypotheken verbundenen Schwierigkeiten ausräumen soll.

Staatssekretär **Joel** schildert an Hand umfangreichen Aktenmaterials den Werdegang des Reichsanwalts Jorns. Im übrigen würden, sobald ein rechtskräftiges Urteil im Falle Jorns vorliege, die erforderlichen Konsequenzen gezogen werden.

Alsdann ergreifen die Abg. Dr. **Bockius** (Zentr.), Dr. **Wunderlich** (DVP.), der für Verreichlichung der Justiz eintritt, und Dr. **Jörissen** (Wirtschp.) das Wort.

Reichsjustizminister **v. Guérard** stellt fest, daß sowohl die Reichsregierung wie die einzelnen Minister von Strafanträgen auf Grund des Republikschutzgesetzes beinahe gar keinen Gebrauch mehr machen.

Abg. **Koch-Weser** (Dem.) erklärt, wer es mit der Justiz gut meine, dürfe den Richter nicht zum unfehlbaren Justizpapst machen. Der Redner hält eine Einschränkung der Gesetzgebung für notwendig. Deutschland besitze etwa drei Millionen Polizeiverordnungen.

Aus dem In- und Auslande.

Erleichterung der Vermögenssteuerzahlung.

Berlin, 14. Juni.

Der Steuerausschuß des Reichstages genehmigte die Novelle zum Vermögenssteuergesetz, wonach die Erhebung der Vermögenszuwachssteuer weiter hinausgeschoben werden soll. Angenommen wurde auch die Novelle zum Wechselsteuergesetz, die im wesentlichen eine Herabsetzung der Wechselsteuer zum Ziele hat. Er beschäftigte sich dann mit Anträgen zum Einkommensteuergesetz.

Konkordat wird unterzeichnet!

Paraphierung durch den Nuntius.

Berlin, 13. Juni.

Wie an zuständiger Stelle verlautet, wird der Staatsvertrag zwischen Preußen und der päpstlichen Kurie Freitag vormittag von Nuntius Pacelli und dem preußischen Ministerpräsidenten Braun paraphiert.

Strafrechtsausschuß des Reichstages.

Die Bestrafung von Körperverletzungen.

Berlin, 13. Juni.

Der Strafrechtsausschuß des Reichstages erledigte die Bestimmungen über die Körperverletzung.

Nach den Beschlüssen des Ausschußes wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bestraft, wer einen anderen am Körper verletzt, körperlich mißhandelt oder die Gesundheit schädigt. In besonders leichten Fällen kann von Strafen abgesehen werden. Wird der Verletzte an seinem Körper oder der Gesundheit schwer geschädigt, wird er insbesondere erheblich verstümmelt, für immer auffallend entstellt, im Gebrauch seines Körpers oder seiner geistigen Kraft oder seiner Arbeitskraft für immer oder längere Zeit erheblich beeinträchtigt, oder verfällt er in eine schwere oder langandauernde Krankheit, so ist die Strafe Zuchthaus bis zu fünf Jahren, wenn er stirbt, bis zu zehn Jahren.

Die Strafbarkeit des Versuches wurde vom Ausschuß mit 12 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

— **Goldmark-Kommunalobligationen bei der Reichsbank zugelassen.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, sind die von der Anstalt ausgegebenen 8prozentigen Goldmark-Kommunalobligationen Reihe XVI im Gesamtbetrage von 10 000 000 Goldmark zur Beleihung bei der Reichsbank in Klasse A zugelassen.

— **Die Rückzahlung der Winzerkredite.** Infolge der wirtschaftlichen Notlage, in der sich auch heute noch eine große Zahl von Winzern befinden, hat die Reichsregierung die Rückzahlungsfrist für die Winzerkredite, die am 31. Dezember 1928 ursprünglich fällig waren, bis zum 1. Oktober 1929 verlängert. Die Rückzahlung soll vom 1. Oktober 1929 an in Raten erfolgen, die auf mehrere Jahre verteilt werden. Bei der Festsetzung der Raten soll auf die Leistungsfähigkeit der Winzer gebührend Rücksicht genommen werden.

Otto Röchling gestorben.

Basel, 13. Juni. In Basel starb im Alter von 69 Jahren Kommerzienrat Otto Röchling, der Begründer des Baseler Hauses Röchling & Co. A.-G. Der Verstorbene hat sich um die Vertretung deutscher Interessen in der Schweiz sehr verdient gemacht, u. a. war er stellvertretender Vorsitzender des Hauptvorstandes und der Bezirksgruppe Basel der deutschen Handelskammer in der Schweiz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216334219290615-11/fragment/page=0001

Hilfsprogramm für den Westen.

Ein Auftrag an Dr. Wirth.

⊶ **Berlin**, 13. Juni.

Wie verlautet, hat das Reichskabinett den Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, beauftragt, ein Hilfsprogramm für die besetzten Gebiete und die westlichen deutschen Grenzgebiete auszuarbeiten.

Bald Räumungs-Konferenz?

Ergreift Macdonald die Initiative?

⊶ **London**, 13. Juni.

Nach einer Mitteilung des meist gutinformierten diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" wird mit Bestimmtheit erwartet, daß in der kommenden Woche die englische Regierung die Initiative ergreift, um auf diplomatischem Wege eine Konferenz zur Erledigung der im Anschluß an den Pariser Zahlungsplan akut werdenden Frage der Rheinlandräumung herbeizuführen.

In Paris wolle man anscheinend diese Konferenz hindern oder wenigstens ihre Tagesordnung und ihre Teilnehmer begrenzen. Jedenfalls müßten aber nach englischer Auffassung die Außenminister anwesend sein und angesichts der wichtigen, zu verhandelnden Fragen auch die Premierminister. **Wenn Macdonald und Reichskanzler Müller teilnähmen, würde sich schließlich auch Poincaré von einer solchen direkten Aussprache nicht drücken können.**

Minderheiten-Duell.

Stresemann und Briand in scharfem Meinungsaustausch.

⊶ **Madrid**, 12. Juni.

Die Aussprache in der geheimen Sitzung des Ratsausschusses über die Minderheitenfrage trug im Gegensatz zu den letzten Tagen einen grundsätzlichen, ausgesprochen politischen Charakter.

Die Grundlage der Verhandlungen bildeten ausschließlich die allgemeinen großen Leitsätze des Londoner Berichts, während die Einzelempfehlungen in den Hintergrund traten. Im Mittelpunkt der Aussprache stand der Gegensatz zwischen der Auffassung Dr. Stresemanns und der Briands. Beide Minister legten ausführlich ihre Standpunkte klar. Dr. Stresemann verlangte eine Vertagung der endgültigen Entscheidung und betonte,

das Minderheitenproblem sei von so weittragender und entscheidender Bedeutung, daß eine sofortige Lösung völlig undenkbar erscheine.

Er halte es für dringend notwendig, daß durch den Internationalen Haager Gerichtshof die grundsätzliche Frage geklärt würde, wie weit die Bürgschafts- und Schutzpflicht des Völkerbundes gegenüber den Minderheiten über den Rahmen des bisher eng begrenzten Beschwerdeverfahrens hinausgehen könne.

Auf einen Hinweis Briands, daß im Interesse einer einheitlichen Stellung des Völkerbundes von den Ratsmitgliedern Zugeständnisse gemacht werden müßten, wies Dr. Stresemann mit großem Nachdruck darauf hin, daß er bereits einmal in einer entscheidenden Frage, der Saarfrage, im Interesse einer einheitlichen Völkerbundspolitik gewisse Zugeständnisse gemacht habe,

obwohl er sich dadurch schwersten Angriffen der deutschen Oeffentlichkeit ausgesetzt habe.

Stresemann verlangte sodann, daß der Ratsausschuß eindeutig darüber Klarheit schaffe, welche Vorschläge und Empfehlungen er dem Völkerbund vorlegen werde.

Der japanische Botschafter Adatschi trat dagegen für Aufrechterhaltung des Londoner Minderheitenberichts ein. Briand, der fortgesetzt das Wort zu langen Ausführungen ergriff, setzte sich gleichfalls weitgehend und unversöhnlich für Annahme des Londoner Minderheitenberichts ein

und lehnte die von Deutschland geforderte allgemeine Bürgschafts- und Schutzpflicht des Völkerbundes gegenüber den Minderheiten grundsätzlich ab.

Die Verhandlungen des Ratsausschusses wurden dann unterbrochen. Der Berichterstatter Adatschi erhielt den Auftrag, den Entwurf für einen Bericht an den Völkerbundsrat auszuarbeiten, der selbstverständlich auf dem Londoner Minderheitenbericht aufgebaut sein wird, jedoch die obige Aussprache mit berücksichtigen soll.

Das Ergebnis der Debatte.

Durchaus unbefriedigende Resultate.

In einer Abendsitzung schloß dann der Ratsausschuß endgültig seine Arbeiten mit der einstimmigen Annahme eines Berichts an den Völkerbundsrat ab, in dem auf der Grundlage des Londoner Minderheitenberichtes technische Verbesserungsvorschläge für das Beschwerdeverfahren der Minderheiten gemacht, jedoch

die grundsätzlichen Fragen des Minderheitenschutzes überhaupt nicht berührt

werden. Die endgültige Entscheidung fällt in der Donnerstagsitzung des Völkerbundsrates, in der der Bericht des Ratskomitees zur Annahme gelangen soll.

Das Ergebnis ist wenig befriedigend und entspricht nicht den von der deutschen Abordnung gestellten Zielen. Der gegenwärtige, ungenügende Zustand des Minderheitenschutzes bleibt mit geringen Aenderungen unverändert. **Die Gegenseite erklärt, daß damit die Minderheitenfrage endgültig erledigt sei.** In dem Bericht an den Völkerbundsrat wird ausdrücklich festgestellt, daß die Protokolle der Sitzungen sowie der Londoner Minderheitenbericht sämtlichen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes zugesandt werden sollen, so daß damit eine allgemeine Wiederaufnahme der Minderheitenfragen auf der September-Vollversammlung des Völkerbundes möglich erscheint.

Von deutscher Seite wird zu dem Abschluß der Verhandlungen des Ratsausschusses folgende Darstellung gegeben: **Der Kampf geht weiter.** Die deutsche Forderung auf Vertagung ist abgelehnt worden, da Briand eine Festlegung der bisherigen Verhandlungen forderte. Durch den Beschluß auf Ueberweisung der Protokolle und des Londoner Minderheitenberichts an sämtliche Mitgliedsstaaten ist deutlich gezeigt, daß

die allgemeinen grundsätzlichen Fragen noch vollständig offen

sind. Die deutsche Abordnung hat in der Schlußsitzung eine amtliche Protesterklärung abgegeben, die stärksten Widerspruch eines Vertreters hervorgerufen hat, der forderte, daß der grundsätzliche Standpunkt des Londoner Minderheitenberichts vom Völkerbundsrat voll anerkannt würde.

Energische Wahrung des deutschen Standpunkts.

⊶ **Madrid**, 13. Juni.

Der Völkerbundsrat ist vormittags zu einer öffentlichen Sitzung zusammengetreten, um den Bericht des Ratsausschusses in der Minderheitenfrage entgegenzunehmen.

Zu diesem Bericht wird Dr. Stresemann eine eingehend vorbereitete, grundsätzlich gehaltene Erklärung abgeben,

in der er mit aller Entschiedenheit die für Deutschland als unhaltbar gehaltene Grundauffassung des Londoner Minderheitenberichts, der die Grundlage des Berichts des Ratsausschusses bildet, ablehnt

und demgegenüber von neuem die deutschen Grundforderungen auf Dauerbürgschaft und Dauerschutz der Minderheiten durch den Völkerbund und Schaffung eines ständigen Minderheitenausschusses vorbringt.

Die Erklärung Dr. Stresemanns besagt ferner, daß **die Debatte über die Minderheitenfrage noch in keiner Weise abgeschlossen** sei und daß über die Grundfrage des Minderheitenschutzes der Völkerbundsrat zu einem späteren Zeitpunkt endgültig Stellung zu nehmen habe. **Sie weist ferner darauf hin, daß sämtliche Mitgliedsstaaten des Völkerbundsrats die Protokolle der Sitzungen zugesandt erhalten, so daß hierdurch der gesamte Völkerbund über die deutschen Forderungen in Kenntnis gesetzt wird.**

Es muß damit gerechnet werden, daß der Völkerbundsrat den Bericht des Ratsausschusses annehmen und sodann **auf der Vollversammlung des Völkerbundes im September eine Wiederaufnahme der allgemeinen Minderheitendebatte stattfinden wird.**

Briand offen für „Auffaugung".

Nach der großen Rede Dr. Stresemanns gaben der Reihe nach die übrigen Ratsmitglieder grundsätzliche Erklärungen ab.

Der polnische Außenminister Zaleski betonte, daß er den Bericht des Ratsausschusses annehme, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Bericht als logischer Ausfluß und logische Folgerung des Londoner Minderheitenberichts aufgefaßt werde. Eine gleiche Erklärung gab der rumänische Gesandte Titulescu ab.

Dann hielt Briand eine große, scharf gegen die Minderheiten gerichtete Rede, in der er seine alte These von der Aufsaugung der Minderheiten durch die Mehrheiten von neuem ausdrücklich vertrat.

Er betonte, das wichtigste seien nicht die grundsätzlichen Auffassungen, sondern die praktischen Ergebnisse,

die jetzt in der Minderheitenfrage erzielt seien. Man müsse versuchen, die Rechte der Minderheiten mit der Souveränität der Mitgliedsstaaten des Völkerbundes in völlige Uebereinstimmung zu bringen. Es stehe fest, daß in der Minderheitenfrage nichts ohne Zustimmung der an den Minderheitenverträgen interessierten Regierungen getan werden könne. Daher sei ein Kompromiß unvermeidlich. Es gebe Organisationen, die Ziele verfolgten, die nichts mit den wahren Interessen der Minderheiten zu tun hätten. (!) Derartige Organisationen verbreiteten ein Gefühl der Unzufriedenheit und Beunruhigung der Minderheiten, die eine erste Bedrohung des Friedens zur Folge habe. **Obwohl Dr. Stresemann seinen grundsätzlichen Standpunkt in der Minderheitenfrage voll aufrechterhalten habe, kenne er doch zur Genüge den Weitblick Dr. Stresemanns, um gewiß sein zu können, daß Dr. Stresemann nichts tun würde, um den Völkerbund zu stören.** Es sei ein Ergebnis erzielt worden, das allerdings nicht volle Genugtuung für alle Teile gewähre, aber doch den einzig möglichen praktischen Mittelweg bedeute.

Der Minderheitenbericht des Ratsausschusses angenommen.

Der Völkerbundsrat hat dann nach Abschluß der großen Aussprache einstimmig den Bericht des Ratsausschusses über die Minderheitenfrage angenommen.

Zum Schluß der Aussprache nahm Dr. Stresemann energisch zu der von Briand vertretenen Auffassung der Verschmelzung der Minderheiten durch die Mehrheitsvölker Stellung

Er wies darauf hin, daß Chamberlain eine ihm in der Richtung zugeschobene Auffassung ausdrücklich abgelehnt habe.

Wenn Briand in seiner Rede von der kulturellen Verschmelzung der Mehrheiten gesprochen habe, so müsse ausdrücklich ein zweifacher Unterschied gemacht werden: 1. Es sei selbstverständlich Pflicht der Minderheiten, eine loyale Haltung gegenüber ihren Staaten einzunehmen. 2. Eine kulturelle Verschmelzung der Minderheiten gehöre keineswegs zu den Pflichten einer loyalen Haltung.

Es gebe große und glückliche Völker, die trotz kultureller Verschiedenheit in einem Staate zusammenleben. Zweifellos habe Briand den Ausdruck Verschmelzung nicht in dem Sinne gebraucht, daß die Minderheiten die Eigenart der Rasse, der Religion und der Sprache aufgeben müßten.

Die Marknoten in Belgien.

Beginn der Verhandlungen.

⊶ **Berlin**, 14. Juni.

Die deutsch-belgischen Besprechungen über das Schicksal der nach dem Waffenstillstand in Belgien zurückgelassenen Marknoten sollen heute in Brüssel beginnen, wohin Ministerialrat Ritter in Begleitung des Gesandtschaftsrates Woermann gestern abend abgereist ist. Belgischerseits dürfte das frühere Mitglied der Reparationskommission Gutt, der auch Sachverständiger des Young-Ausschusses war, die Besprechungen führen, die zunächst völlig geheim verlaufen sollen.

Macdonald auf Urlaub.

Seine bevorstehende Amerikareise.

⊶ **London**, 12. Juni.

Ministerpräsident Macdonald hat sich für zehn Tage nach seiner schottischen Heimatstadt Lossimouth begeben. In seiner Abwesenheit wird Außenminister Henderson den neuen amerikanischen Botschafter General Dawes empfangen und die ersten Besprechungen führen, so daß bis zur Rückkehr Macdonalds bereits die ersten Vorverhandlungen über seinen Amerikabesuch erledigt sind.

Die Aufnahme der Reisepläne Macdonalds in Amerika hat in englischen Regierungskreisen sehr befriedigt. Als wahrscheinliches Datum für die Reise wird gegenwärtig Mitte August genannt, verschiedentlich auch Anfang September, was im Hinblick auf die Absichten Macdonalds auf Teilnahme an der Völkerbundstagung unwahrscheinlich ist. Die persönliche Einladung des Präsidenten Hoover wird, wie man erwartet, bald nach den ersten Verhandlungen mit dem amerikanischen Botschafter Dawes folgen.

Niederlage Hoovers.

Senat lehnt die Farmerhilfsbill ab.

♂ **Neuyork**, 13. Juni.

Hoover erlitt eine sehr schwere Niederlage bei der Beratung des Farmerhilfsgesetzes im Senat. Der von der gemischten Kommission des Senats und des Repräsentantenhauses ausgearbeitete Entwurf wurde mit 46 gegen 43 Stimmen abgelehnt.

Der Senat hat sich somit gegen das Farmerhilfsgesetz ausgesprochen, da die Klausel über die Ausfuhrprämie Hoovers Wünschen entsprechend ausgelassen worden war. Die Mehrheit des Repräsentantenhauses ist auf der Seite Hoovers, während die Finanzkreise aus der Wallstreet die Mehrheit im Senat für die Ausfuhrprämie unterstützten. Somit geht der Entwurf des Farmerhilfsgesetzes an das Repräsentantenhaus zurück. Präsident Hoover soll mit seinem Veto drohen, falls die Ausfuhrprämie durchgehen sollte, wodurch die ganze Hilfsaktion für die Farmer gefährdet würde, da er der Ansicht ist, daß die Ausfuhrprämie der Landwirtschaft nur Nachteile bringen würde.

Graf Julius Andrassy †.

Einer Nierenoperation erlegen.

Der frühere Außenminister Graf Julius Andrassy, der sich wegen eines schweren Leidens einer Operation unterziehen mußte, ist um 18 Uhr an den Folgen der Operation im Alter von 69 Jahren gestorben.

Graf Julius Andrassy wurde am 30. Juni 1860 als Sohn des bekannten im Jahre 1890 verstorbenen ungarischen Staatsmannes gleichen Namens geboren. Seit 1884 hatte sich Andrassy, der zunächst als Botschaftsattache in Konstantinopel und Berlin tätig war, der parlamentarischen Tätigkeit im ungarischen Abgeordnetenhaus gewidmet. Kurz vor dem Kriegsende wurde er der letzte gemeinsame Außenminister der Donaumonarchien. Die Revolution erhob ihn seines Amtes. Anläßlich der letzten Wahlen im Dezember 1926 wurde Andrassy wieder ins Abgeordnetenhaus, noch ins Oberhaus gewählt. Wiederholt nahm er Veranlassung, sich in scharfen Aufzeichnungen über die gegenwärtige Regierung in Ungarn auszusprechen.

Aus der Umgegend

Nebra, 15. Juni

— **Goldene Hochzeit.** Am 18. Juni (Dienstag) ist es dem Herrn Grafen Werner von der Schulenburg-Hetzler auf Bitzenburg vergönnt, mit seiner Frau Gemahlin Marie geb. Sanft von Pilsach das goldene Ehe-Jubiläum zu begehen. Das betagte Jubelpaar — der Graf zählt 77, die Frau Gräfin 74 Jahre — erfreut sich noch bester Frische. Die Bevölkerung des Unstruttales, insonderheit aber die zahlreichen Beamten und Arbeiterschaft der zur gräfl. Herrschaft gehörenden Güter nimmt freudigen Anteil an diesem Jubelfest und wird bestrebt sein, ihrer Liebe und Verehrung der allzeit fürsorglichen Gräflichen Gutsherrschaft gegenüber in sinniger Weise Ausdruck zu geben. Die kirchliche Einsegnung des Jubelpaares wird durch Herrn Pfarrer Schreiber-Reinsdorf erfolgen, nachdem vorher um 10 Uhr vormittags die von dem Herrn Grafen der Bitzenburger Kirche gestiftete neue Orgel durch Herrn Superintendent Zwanziger geweiht worden ist.

— **Kyffhäuser-Aufführung in Nebra.** Für Sage und Geschichte ist die Bewohnerschaft unserer engeren Heimat jederzeit empfänglich und dankbar denen, die sich in den Dienst der Pflege heimatlicher Ueberlieferungen stellen. Man muß leider gestehen, die Reihe derjenigen Männer, die in selbstloser Art noch ihre freie Zeit für solche Dinge opfern, wird immer lichter; der Hang für Sport und Zerstreuung einerseits, die materielle Einstellung der meisten Volksgenossen andererseits mögen die Ursachen sein. Umsomehr freut es uns heute die Nachricht bringen zu können, daß sich wiederum eine sog. Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden hat, die das von dem früheren Hallenser Pfarrer Hugo Greiner verfaßte Volksstück: „Kyffhäuser" hier in Nebra zur Aufführung bringen wird. Als Aufführungsabend ist der kommende Mittwoch und als Lokal das Schützenhaus bestimmt. Die Aufführung in Nebra wurde ermöglicht durch die bereitwillige Uebernahme des gesanglichen Teils durch Herrn Kantor Scholkmann mit dem Gemischten Chor und des musikalischen Teils durch Herrn Stadtmusikdirektor Könicke mit seinem Stadtorchester. Das Stück wurde bereits in einigen Nachbarstädten, so auch in Kölleda aufgeführt und wir sehen aus den Berichten, die über diese Aufführungen vorliegen, daß es dem Verfasser wirklich gelungen ist, in 10 spannenden Szenen einen der gewaltigsten Zeitabschnitte deutscher Geschichte zusammenzufassen, dessen Mittelpunkt der sagenumwobene Kyffhäuser, der heilige Berg aller Deutschen ist. Die Handlung beginnt mit dem Abschied des Kaisers Barbarossa von seiner Lieblingsburg Kyffhäuser und dem Aufbruch zum Kreuzzuge ins heilige Land, von dem der große Kaiser nicht zurückgekehrt ist. Die Glanzzeit der deutschen Kaiserzeit hat bald ihren Höhepunkt erreicht, die Einigkeit der deutschen Stämme vermag kein Nachfolger des großen Kaisers aufrecht zu erhalten, das deutsche Volk und Reich wird ein Spielball raubgieriger und hasswütender Nachbarn. Derweilen hat die deutsche Sehnsucht den alten Barbarossa in die Unterwelt des Kyffhäuserberges sinnlich versetzt, sie hofft auf seine Auferstehung. Nicht umsonst hat das deutsche Volk gehofft! Nach schwersten Drangsalen, die es im 30jährigen Kriege, in der Zeit der Unterjochung durch den Korsen Napoleon, in vielen inneren Kämpfen zu erdulden hatte, erhob sich plötzlich der Alte in der Tiefe des Kyffhäuserberges, ergriff die goldene Krone und setzte sie einem würdigen Sproß aus dem Hause Hohenzollern aufs Haupt. Des Volkes Sehnsucht war erfüllt, ein Menschenalter hindurch stand es stark und der Welt den Frieden sichernd an der Spitze der Völker, bis das kaiserliche Schwert wiederum zerbrach und mit ihm deutscher Ruhm, deutsche Kraft und deutscher Wohlstand. Heute wallfahrt das deutsche Volk wieder zu seinem heiligen Berge und sieht den alten Barbarossa an. Ergreifend wirken die einzelnen Szenen. — In wir wollen dankbar sein den Veranstaltern, daß sie uns Gelegenheit bieten, gerade dieses historische Spiel kennen zu lernen. — Mit dieser Aufführung soll aber auch zugleich ein guter Zweck insofern verbunden werden, indem der gesamte Reinertrag des Abends kirchlichen Zwecken zugeführt wird: es wird die eine Hälfte dem Wiederaufbau der abgebrannten Kirche in Eckartsberga und die andere Hälfte dem Orgelbaufonds unserer Kirche in Nebra zugeteilt werden.

— **Die Stadtlichtspiele** im „Preuß. Hof" bringen am Sonntag einen Film, dem der Regisseur den anmutigen Titel: „Jugend im Mai" gegeben hat. Mit dem Wonnemonat ist so recht das Wort Jugend verknüpft — versüngt er doch alljährlich Mutter Erde und gibt den Menschen neue Hoffnung, neue Kraft zu weiterem Wirken. Die Jugend aber vollends ist im Mai aufgelebt wie in keinem anderen Monat des Jahres und sie bietet dem Filmregisseur den schönsten Stoff zu gefälligem Schaffen. — Der zweite Film: „Kinderschicksale" wird hochdramatische Szenen bieten von Kinderleid und -freud, wie es sich im Welttheater oftmals so wunderbar abspielt.

— **Mädchentanz in Bitzenburg** ist für nächsten Sonntag angesagt. Von 3 Uhr ab wird getanzt, um 11 Uhr aber gibt's eine ganz besondere Ueberraschung: eine Fackelpolonaise wird aufgeführt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216334219290615-11/fragment/page=0002

Der neue Saal mit seiner geräumigen Parkett-Tanzfläche wird allen tanzfrohen Paaren sicher sehr gefallen

— **Der Schönburgbund** hält am kommenden Sonnabend und Sonntag in Wiehe eine Tagung ab, zu welcher alle heimatliebenden Bewohner unseres Tales Zutritt haben. In dem Programm ist u. a. auch die Besichtigung des Wendelsteins vorgesehen, woselbst gleichzeitig ein Vortrag über die Geschichte und Geschicke dieser alten Burg gehalten werden soll. Zu dieser Besichtigung hat selbstverständlich auch Jedermann Zutritt; sie wird daselbst voraussichtlich Sonntag 9 Uhr vormittags stattfinden. Wenn auch vielen unserer Talbewohner der Wendelstein dem Ansehen nach genügend bekannt ist, so dürfte aber wohl den meisten die Geschichte derselben unbekannt sein und um so interessanter wird es sein, durch den Vortrag über den Werdegang der alten Burg informiert zu werden. Darum sollte jeder Interessent diese Gelegenheit wahrnehmen. Als Sammelpunkt ist der schattige Schenkengarten vorgesehen.

— **Heimatabend in Wiehe.** Heute Abend (Sonnabend) findet im Schützenhaus anläßlich der dort stattfindenden Tagung des Schönburgbundes ein Heimatabend statt. Vorgesehen sind lehrreiche Vorträge über historische Stätten im Unstruttal und über den Buntsandstein bei Wiehe. Ferner sollen gute Lichtbilder aus dem Unstruttal gezeigt werden. Die Pausen will die Stadtkapelle mit Vorträgen ausfüllen. — **Der Eintritt ist für alle Besucher frei.** Die Vorträge wie die Lichtbilder werden für die Bewohner von Wiehe und Umgebung von großem Interesse sein, so daß der Besuch besonders empfohlen werden kann.

— **Der Sonderzug ins Schwarzatal** am 30. Juni wird bestimmt verkehren. Die Abfahrt in Artern erfolgt etwa 5.40 Uhr, er hält auf den Stationen der Unstrutbahn zum Zusteigen. Die Rückfahrt erfolgt am gleichen Tage, dennoch aber ist den Teilnehmern an der Fahrt Gelegenheit und Zeit gemug geboten, unter guter Führung die Sehenswürdigkeiten von Saalfeld, die Feengrotten, Bad Blankenburg zu besichtigen und die schönsten Teile des Schwarzatales zu durchwandern. Anmeldungen sind rechtzeitig an dem Fahrkartenschalter des zum Zusteigen gewählten Bahnhofs zu bewirken. Der Fahrpreis beträgt ab Artern 7.50 RM. und ermäßigt sich je nach Verkürzung der Fahrstrecke an den verschiedenen Zustiegstationen. Bestimmte Angaben sind aus den Aushängen in den Wartehallen der betr. Bahnhöfe ersichtlich.

— **Der Trauertag des 28. Juni.** Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß erläßt zur zehnjährigen Wiederkehr des Tages von Versailles eine Kundgebung, in der er eingangs darauf hinweist, daß durch das Diktat von Versailles dem deutschen Volke unermeßliche politische und wirtschaftliche Verluste und Schädigungen auferlegt und die Deutschen zu Kriegsverbrechern gestempelt seien. Er unterstütze nachdrücklich die Forderung einer restlosen Aufklärung der wahren Kriegsursachen. Die Kundgebung schließt mit den Worten: Der Wahrheits- und Gerechtigkeitssinn in allen Völkern und Kirchen muß dafür eintreten, daß die im Diktat von Versailles und in der Mantelnote ausgesprochene Belastung des deutschen Volkes mit der Kriegsschuld baldigst beseitigt wird. Nur so können die Beziehungen zwischen den Völkern entgiftet werden. Der Kirchenausschuß hält es für erwünscht, daß in den evangelischen Landeskirchen der 28. Juni 1929 als Trauertag begangen wird.

— **Wiedersehensfeier.** Von der Vereinigung ehem. L.-J.-R. 32er, Ortsgruppe Mühlhausen/Thüringen ergeht nachstehende Einladung: Kameraden! Nur noch wenige Wochen trennen uns von unseren Wiedersehenstagen am 6. und 7. Juli d. Js. in Mühlhausen. Eine ganz besondere Note erhält diesmal unsere Wiedersehensfeier durch die erstmalige Anwesenheit unseres hochverehrten Divisionskommandeurs Sr. Exzellenz Generalleutnant von Wilhelmi, der auch die Festrede halten wird. — Deshalb Kameraden, laßt alle Bedenken beiseite und kommt restlos. — Treue um Treue sei unsere Losung. Für gute Unterbringung wird gesorgt. Umgehende Anmeldungen sind zu richten am Kamerad Karl Wächter, Mühlhausen/Th., Wilhelmstraße 26a, von wo aus auch jede Auskunft gern erteilt wird.

— **Schulsparkassen in der Provinz Sachsen.** Nach dem „Schulblatt der Provinz Sachsen" soll die Spartätigkeit der Schulen weniger die Freude am Geldbesitz im Kinderherzen fördern, als bezwecken, dem Kinde Gelegenheit zu geben, Geld zusammenzusparen, um es zu gegebener Zeit nach dem Rat Erwachsener und unter eigener Mitwirkung zu verwenden.

Roßleben. Unsere Klosterschule begeht am Sonntag im engsten Kreise ihr **375jähriges Bestehen.** Es ist bei der Festsetzung des Programms auf die schwere Notlage im deutschen Volk Rücksicht genommen, von der ja gerade solche Anstalten wie unsere Klosterschule besonders schwer betroffen sind. Am Tage vorher findet das übliche Sommerfest statt; die Feier des Sonntag wird sich in der Hauptsache auf den Festgottesdienst beschränken. Zu diesem denkwürdigen Tage ist der derzeitige Erbadministrator, Herr Kammerherr von Ziegler-Wilgelen nebst Frau Gemahlin eingetroffen. Unser Roßleben, das seine Spitzenstellung unter den Ortschaften im Kreise seiner Klosterschule verdankt, nimmt auch ohne geräuschvolle Festlichkeiten an der Jubiläumsfeier der Anstalt regen Anteil; wir dürfen ihr im Namen der gesamten Bewohnerschaft die herzlichsten Glückwünsche aussprechen, ihr weiter Gottes reichsten Segen, umsichtige Leiter und mit ganzer Berufsliebe erfüllte Lehrer, wie bisher, so auch in Zukunft wünschen.

Möge am nächsten Jubiläum — am 400jährigen — das Vaterland befreit sein von den schweren Fesseln und der fremden Fronde und die Sonne wieder wie einst freundlich dem deutschen Volke leuchten. Das walte Gott!

— [Kirschen-Erlös] Bei dem gestern stattgefundenen Verkaufstermin des Kirschenanhanges wurden gezahlt für den Bestand des Klostergutes 1205 RM., für den der Gemeinde gehörenden Anhang am Sulzenrain 415, an der Ziegelrodaer Straße 26, zusammen 441 RM. Pächter sämtlicher Kirschen, des Klostergutes sowohl wie der Gemeinde, ist Herr Robert Clausing in Roßleben.

— Das Vogelschießen unserer Schützengilde findet am Sonntag und Montag statt. Am Vorabend (Sonnabend) ist der übliche Zapfenstreich mit anschließendem Kommers im Weintraubensaale. Sonntag und Montag ist nachmittags im Schützengarten Konzert und Schießen, an beiden Abenden Ball im Saale der „Weintraube".

— Sport-Klub „Eintracht" Der Verein begeht am kommenden Sonntag sein 1. Stiftungsfest. Dies hat auch den Grund dazu gegeben, diesen Tag gewissermaßen als Großkampftag auszugestalten. Man bedenke, daß 8 Wettspiele stattfinden, durch welche die Sieger in 2 Pokalturnieren und einem Diplom-Wettspiel festgestellt werden sollen. Gäste von Sangerhausen, Frankenhausen, Oberröblingen usw. werden sich hier einfinden, um in friedlichem Kampfe die Kräfte zu messen. Während vormittags die Vorrundenspiele stattfinden, kommen nachmittags die Entscheidungsspiele zur Austragung. Nach Beendigung der Spiele findet anschließend im Saale des „Goldenen Hirsch" die Siegerverkündigung und Aushändigung beider Pokale statt. Dann soll von abends 8 Uhr an dortselbst der Stiftungsball Gäste, Freunde, Gönner und auch die Mitglieder des Vereins zusammenhalten und alle Genannten Stunden der Harmonie und Fröhlichkeit verleben lassen. Das verehrte Publikum möge zum guten Gelingen des Tages beitragen. Sitzgelegenheit ist vorhanden.

— **Besteuerung der Kraftfahrzeuge nach der zurückgelegten Wegstrecke.** Verschiedentlich ist angeregt worden, zum Zwecke der Besteuerung von Kraftfahrzeugen Zählwerke anzuwenden, welche die vom Fahrzeug zurückgelegte Wegestrecke angeben. Die Frage, ob es möglich ist, für diesen Zweck geeignete, in der Anschaffung nicht zu teure Apparate herzustellen, die zuverlässig anzeigen, vom Steuerpflichtigen nicht beeinflußt und leicht an jedem Fahrzeug angebracht werden können, wird zurzeit vom Reichsverkehrsministerium gemeinsam mit anderen Reichsministerien und den am Kraftfahrwesen beteiligten Spitzenverbänden geprüft. Zunächst ist beim Reichsverkehrsministerium ein Prüfungsausschuß gebildet worden.

Querfurt, 15. Juni. Circensische Kunst Vier-Masten-Riesen-Zirkus Barum kommt auf seiner Deutschlandreise auch für zwei Tage nach Querfurt. Was bringt Barum? Eine Welt-Revue-Massendarbietung, ein Programm, wie es modernste Technik und moderner Zeitgeist verlangen. Aus der Fülle des Riesenprogrammes sei eines der glanzvollsten Massenschauspiele herausgegriffen: „Fata Morgana . . . ein Märchentraum aus dem fernen Orient". Die sagenumwobene Kraft der Morgenländer, der Zauber der geheimnisvollen indischen Feste, der feenhafte Prunk orientalischer Fürsten, — hier ersteht er zu greifbarer Wirklichkeit. Mit seinen Würdenträgern, seinem Troß fremdländischer seltener Tiere, der der ganzen farbenprächtigen Gefolgschaft inbischer Derwische, Singhalesen, Hindus, Aethiopier, Fakire, Zauberer, Schlangenbeschwörer, Gaukler, Schlangentänzerinnen, hält der Maharadscha auf heiligen Elefanten seinen Einzug. Ein glitzerndes Mosaik orientalischer Märchenwelt. Exotisches Getier aller Art zeigt seine Künste: asiatische Kamele, Riesendromedar, tibetanischer Yak aus den Eisregionen des Hymalaya, indische Zwergzebus, die geheiligten Rinder, und von auserlesener Seltenheit: abessynische Zebras in vollendeter Dressur. Indische Magier und Fakire treten auf, zelebrieren altgeheiligte Gebräuche, uns unbegreifliche Gewohnheiten, beweisen ihre Unverwundbarkeit und verblüffen in ihren Zauberkünsten. Auf des Fürsten Wink eilen die Tänzerinnen herbei, Basaderen mit Schlangen und erfüllen den Festplatz mit mystischen Tanzweisen, ganz hingegeben dem Rhythmus und der Freude am Tanz, der dem Orientalen Ausdruck höchster Lebensfreude verkörpert, seinen Lebensbegriffen Pracht, Farben und Prunk unlösbar verbunden sind. — Eine Revue der bunten, weiten Welt, der Schönheiten und Schätze ferner Erdteile, der Wunder fremder Menschen und Tiere: das ist Barum, der Großzirkus im Tempo der Zeit!

Mücheln. Ein unsere Stadt durchreisender alter Handwerksbursche erlitt auf offenem Wege einen Ohnmachtsanfall und brach zusammen. Hilfsbereite Spaziergänger halfen ihm wieder auf.

St. Micheln (Kr. Querfurt). Ein böses Abenteuer. Fünf Ausflügler besuchten das St. Michelner Waldchen, in dem sich die vielfach verschlungenen Gänge des Steinbruchstollens befinden. Drei von ihnen stiegen in den tiefen Stollen hinab. Als sie nach Stunden noch immer nicht zurück waren, wurden die Zurückgebliebenen, ein Herr und eine Dame, unruhig. Sie holten den ortskundigen Maurer K. aus St. Micheln, der in den Steinbrüchen jeden Gang kennt. Nach vier Stunden brachte er die Verirrten, die noch an allen Gliedern zitterten, aus dem Labyrinth heraus.

Bad Kösen. Motorbootunglück. Das zwischen Lorelen und Rudelsburg verkehrende Motorboot stieß mit dem Fährkahn zusammen, von dessen Insassen zwei Mädchen ins Wasser fielen, aber wieder aufs Trockene gelangten. Der Anprall übertrug sich auf den Halter des Fährseiles, so daß ein Eisenstück losprang und den Fährmann an den Kopf traf. Bewußtlos schaffte man ihn ins Krankenhaus.

Weimar. Die „Filmregisseure" gefaßt. Lange hat die Herrlichkeit der beiden „Filmregisseure" nicht gedauert. Man weiß, daß sich der Berliner mit dem bezeichnenden Namen Flebbe und der Steindrucker Fatschel besonders in Erfurt, Weimar und Vieselbach betätigten. Sie spiegelten verschiedenen Personen, bei denen sie etwas zu erreichen hofften, vor, einen großen Kulturfilm drehen zu wollen, und zwar im Auftrage der Ufa. In großzügiger Weise engagierten sie Personal, besonders Statisten, entdeckten Filmsterne und schrieben Gagen und Vorschüsse aus. Jetzt hat man sie in Kreuzlingen bei Konstanz erwischt.

Eisenach. Einbrecher im Verkehrsbüro. In der Nacht drangen Einbrecher in das städtische Verkehrsbüro in der Nähe des Bahnhofs ein. Die Einbrecher nahmen ihren Weg durch die Toilettenräume, von wo aus sie in die Büros gelangten. Wie bisher festgestellt wurde, fielen den Tätern insgesamt etwa 1500 Mark in die Hände. Wie mitgeteilt wird, handelt es sich bei diesem Einbruch bereits um den dritten in dasselbe Gebäude innerhalb Jahresfrist.

Königsee (Thür.). Am Mittwoch gegen 8 Uhr ereignete sich im benachbarten Egelsdorf eine schwere Kesselexplosion. In der Zigarrenspitzenfabrik von Zeise & Co. waren Arbeiter damit beschäftigt, eine alte, noch mit Acetylen gespeiste Kesselanlage abzumontieren. Sie schlugen gerade die Nieten ab, wobei es Funken gab. Trotzdem die Kessel schon länger außer Betrieb waren, muß in ihnen noch Karbidgas vorhanden gewesen sein, das explodierte. Dabei wurden die in der Nähe beschäftigten Arbeiter fortgeschleudert und zum Teil sehr schwer verletzt. Der Arbeiter Kurt Unbehaun aus Egelsdorf verstarb kurz nach der Katastrophe. Die Arbeiter Ernst Wagner und Ernst Kämpfer mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus Saalfeld übergeführt werden.

Leipzig. Schwerer Verkehrsunfall. Auf der vor kurzem eingerichteten staatlichen Linie Meißen-Nuncher fuhr ein mit 20 Personen besetzter Autobus gegen einen Straßenbaum und schlug um. Von den Insassen wurden drei Personen schwer und acht leichter verletzt. Die Schwerverletzten wurden in das Landeskrankenhaus in Meißen gebracht.

Leipzig. Kind aus dem Fenster gefallen. In der Kregelstraße fiel der fünfjährige Manfred S. aus einem Fenster des zweiten Stockwerks auf die Straße hinab. Der Knabe hatte sich einen Stuhl an das Fenster gerückt, um nach seinen zwei Brüdern zu sehen, die auf der Straße waren. Hierbei hat er das Gleichgewicht verloren. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und vermutlich innere Verletzungen und wurde in das Kinderkrankenhaus gebracht.

Dresden. Bildhauer Arthur Lange †. Arthur Lange, der bekannte Dresdener Bildhauer, ist hier plötzlich im Hauptbahnhof umgefallen und verschieden. Lange war als Vorstandsmitglied der Dresdener Künstlervereinigung mitten in den Vorbereitungen zur Sommerausstellung. Seine zahlreichen plastischen Werke haben ihn weithin bekannt gemacht. Arthur Lange erhielt 1908 den Staatspreis.

Alexisbad. Auto und Wald in Flammen. Ein von Mägdesprung kommendes Aschersleben Auto geriet in der Nähe des Sternhauses, mitten auf der Straße, durch einen Vergaserbrand in helle Flammen. An Löschen war nicht zu denken. Durch das Auslaufen des Benzins wurde angrenzender Wald in Brand gesetzt. Verbrannt sind aber nur 10 Quadratmeter, da man dem Feuer sofort mit größtem Eifer zu Leibe ging.

Gommern. Glassplitter im Auge. Eine Tochter der Handelsfrau Sch. wollte dieser Tage ein Weckglas öffnen. Sie benutzte, da der Gummiverschluß sich nicht löste, ein Messer. Der Deckel zersprang und einige Glassplitter drangen ihr in das linke Auge. Da das Augenlicht gefährdet erschien, mußte die Verletzte auf Anordnung des Arztes sofort in eine Magdeburger Klinik geschafft werden.

Döllnitz. Man schmeißt mit Oefen. In der Polenkaserne kam es zu einer schweren Schlägerei zwischen einem betrunkenen Landsmann und den übrigen Insassen der Kaserne. Trotz der späten Nachtstunde wurde mit wachsender Begeisterung gekämpft. Dabei ging die ganze Inneneinrichtung in Trümmer. Der Störenfried faßte sogar zwei eiserne Oefen und warf sie seinen Gegnern entgegen. Erst das Ueberfallkommando stellte den Hausfrieden wieder her.

Großlübs. Ackerwagen in Flammen. Der Landwirt Sommer von hier war mit seinem Ackerwagen auf dem Wege nach Gehrden. Plötzlich fing der in der Schoßkelle liegende Strohsack an zu brennen. Die Flammen erfaßten das Zeug des Besitzers, der sich erhebliche Brandwunden, besonders an den Oberschenkeln, zuzog. Bei dem Versuch, die Flammen auszuschlagen, erlitt er auch an den Händen starke Verletzungen. Der Brand ist wahrscheinlich durch eine Unvorsichtigkeit beim Rauchen entstanden.

Herzberg (Elster). Penner-Revolte. Abends gegen 10 Uhr unternahmen 16 im Obdachsloseneheim untergebrachte Wanderburschen eine kleine Revolution. Sie zertrümmerten die Fensterscheiben und zertrümmerten schließlich auch die Tür. Im geschlossenen Zuge begaben sie sich nach dem Rathaus und forderten hier eine bessere Unterbringung oder sie wollten ihre Papiere haben. Die Polizeibeamten nahmen drei Burschen fest. So war die Revolution in Herzberg zu Ende. Allerdings wird sie noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Die Rädelsführer wurden ins Torgauer Gefängnis gebracht.

Frankfurt (Oder). Kleinere Reichswehrübungen in der Ostmark. Auf der Rüückkehr vom Truppenübungsplatz Königsbrück unternahm das Reiterregiment 3 aus Rathenow einen Oderübergang bei Crossen. Das Regiment rückte geschlossen in Frankfurt ein, um hier Quartier zu beziehen. Die Kürstriner Pioniere unternahmen gleichzeitig in der Gegend von Neudamm eine umfangreiche Geländeübung.

Plauen. Erfolgreiche Wiederbelebungsversuche. Abends wurde die Rettungsmannschaft der Feuerwehr nach der Reißiger Vorstadt gerufen. Dort hatte sich eine 20 Jahre alte Arbeiterin in der Wohnung ihrer Eltern mit Leuchtgas zu vergiften versucht. Mit Hilfe des Pullmotors konnte die Lebensmüde wieder ins Leben zurückgerufen werden. Auf Anraten eines hinzugezogenen Arztes wurde sie ins Krankenhaus gebracht.

Voraussichtliches Wetter

Sonntag, 16. Juni: Wolkig und kühl, windig, strichweise auch Regen. Montag: wärmer werdend, Wind, meist trocken. Dienstag: Meist sonnig, aber kühl, später zu Niederschlägen übergehend. Mittwoch: Sonnenschein und warm. Donnerstag: Warm und sonnig, Gewitter wahrscheinlich. Freitag: Wetter wie am Tage vorher. Sonnabend: Leicht bewölkt, doch angenehm warm, manchortes Gewitterneigung.

Deutschlands erste Dirigenten bei der Mirag — der Leitartikel der neuesten Nummer der illustrierten Rundfunkzeitung „Die Mirag" — gibt interessante Aufschlüsse über die künftige Programm-Gestaltung des Mitteldeutschen Rundfunksenders in musikalischer Hinsicht. Das gleiche Heft enthält Erläuterungen zur Uebertragung der Oper Siegfried Wagners „Banadietrich", zur Aufführung des Dramas von A. Wolfenstein „Die Nacht vor dem Weit", zum Konzert von Serge Vortkiewicz, zum Vortrag von Inspektor Otto Krüger-Merseburg „Zur Bergbahn ins Schwarzatal", zur Aufführung „Zwei lustige Einakter" von Ludwig Hirschfeld, zur Vorlesung von Shakespeares „Hamlet" von Gustav Landauer und vieles andere mehr. Viele Illustrationen — u. a. sehr hübsche Landschaftsbilder aus Bad Elster — erläutern die einzelnen Aufsätze und Darbietungen. — Das reich illustrierte Heft kostet nur 35 Pfg. und ist stets vorrätig in der Buchhandlung Walter Scharf.

Kirchliche Nachrichten

3. Sonntag nach Trinitatis, den 16. Juni 1929.

10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst in der Kirche.
11½ Uhr Kindergottesdienst für die ältere Abteilung in der Kirche.
11½ Uhr Kindergottesdienst für die jüngere Abteilg. im Gemeindesaal.
Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde (6. Gebot) im Gemeindesaal.
Freitag abend 8 Uhr: Jungfrauenverein.
Getauft wurde am 9. Juni Friederike Anna Ruth Wiewicke.

Todesanzeige.

Nach langem, schweren Leiden verschied heute mein herzensguter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, der

Sattlermeister Adolf Bischoff

im 64. Lebensjahre.

Nebra, den 14. Juni 1929.

In tiefem Schmerz:

Berta Bischoff, geb. Stockhaus
Paul Weißhuhn und Frau geb. Bischoff
Robert Friedrich und Frau geb. Bischoff
Käte Bischoff
Marie Bischoff
Adolf Bischoff
und 3 Enkelkinder

Die Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216334219290615-11/fragment/page=0003

Erklärung!

„Es erübrigt sich für mich, auf die Beschuldigungen des Herrn Bürgermeister Stattmann einzugehen.

Wer mich kennt, weiß, daß ich stets für das Wohl der Stadt bemüht gewesen bin. Ich vertrete nach wie vor die Meinung, daß bei Abstimmungen und Wahlen **Jeder Herr seiner Entschließung** ist. Ob eine Eingemeindung von Nutzen ist, ist Ansichtssache.

Ueber den Grund meiner Reise nach Merseburg wird ein Entschuldigungsschreiben des Herrn Stattmann an den bisherigen Beigeordneten Herrn Hohlbein in einer der nächsten Stadtverordnetenversammlungen Aufklärung geben".

Emil Krey.

Bekanntmachung.

In der Stadtverordnetenversammlung vom 12. Juni d. Js. ist Herr Kaufmann **Kurt Meitz** zum **unbesoldeten Beigeordneten** und die Herren:

a) Stellmachermeister **Albert Franke**,
b) Lagerhalter **Albert Hankel**,
c) Maurer **Karl Rammelt**

zu **unbesoldeten Magistratsmitgliedern** gewählt worden.

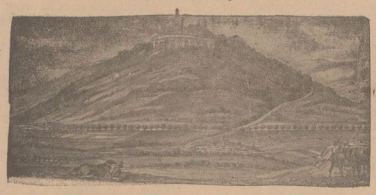
Gemäß § 6 des Gemeindewahlgesetzes vom 12. Februar 1924 (G. S. S. 99) wird das Wahlergebnis bekanntgegeben mit dem Hinweis, daß jeder Wahlberechtigte gegen die Gültigkeit der Wahl beim Magistrat innerhalb 2 Wochen Einspruch erheben kann.

Nebra, den 14. Juni 1929.

Der Magistrat. Stattmann.

Im Schützenhaus-Saal zu Nebra

Mittwoch, den 19. Juni 1929



„KYFFHÄUSER"

Deutsches Volksstück von Hugo Greiner

10 Bilder aus Sage und Geschichte des Kyffhäusers.

Karten zu 1 RM., 80 und 50 Pfg. im Vorverkauf in der Scharf'schen Buchhandlung. — Näheres siehe Lokalteil.

Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof

Sonntag, den 16. Juni, abends 8¼ Uhr:

Jugend im Mai

Ferner:

Kinderschicksal

Es ladet freundlichst ein **Borgwardt.**

BARUM kommt nach Querfurt

Der monumentalste Cirkus-Bau, den Querfurt je gesehen

5000 Plätze 500 Angestellte 300 Tiere

Eine Riesen-Arena 3 Musikkapellen 50 Mann Bläserkorps

BARUM kommt mit seiner Welt-Revue

Massendarbietungen der Menschen u. Tiere aus allen Ländern

Eröffnung: 4. Juli BARUM muß jeder gesehen haben!

Turverein

Sonnabend, den 15. Juni, abends 8½ Uhr im Ratskeller

Versammlung

mit wichtiger Tagesordnung.

„Original-Coburgia",

die beste Waschmaschine der Welt. Verlangen Sie unverbindlichen Besuch sowie Prospekte.

Generalvertreter

Otto Hoffmann,

Maschinenhandlung,

Querfurt, Telefon 543.

Folgende

4 Steuer PS Opel-Autos

gibt besonders preiswert ab

1 Stck. Limousine 4 sitzig
1 „ offen 4 sitzig
1 „ „ 3 sitzig
1 „ „ 2 sitzig

Alle Wagen befinden sich in bestem, fahrbereiten Zustand.

R. Sturm, Querfurt

— Telefon 314 —

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ingen.- und Werkmstr.-Abt. für Masch.- u. Automobilbau. Schwach- u. Starkstromtechn. Abt. Sonderabteil. für Landm. und Flugt.

Gummibälle

Sandspiele

Buchhandlg. **Walter Scharf.**

Der oberschlesische

Wanderer

Verlag: Gleiwitz / Gegründet 1828

Bei weitem verbreitetste Tageszeitung Oberschlesiens Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Vitzenburg

Sonntag, den 16. Juni, von nachm. 3 Uhr ab:

Mädchentanz

ab 11 Uhr: **Fackelpolonaise**

Es laden freundlichst ein

Die jungen Mädchen. **Wirthmann.**

Lesen Sie die „Berliner Morgen-Zeitung"

mit der illustrierten Wochenbeilage „Jede Woche Musik", aktuellen, volkstümlichen Leitartikeln, modernen Romanen und unterhaltenden und belehrenden Abteilungen **monatlich für 1.70 RM.** ausschliesslich Zustellung.

Jedermann in den Provinzstädten und auf dem Lande sollte dieses vorzügl. Blatt neben seinem Lokalblatt lesen.

Auf Wunsch zur Probe eine Woche gratis.

Hier abtrennen, dann ausfüllen und der Post oder dem Briefträger übergeben.

Post-Bestellschein.

Für nachbenannte Bezugszeit bestellt

Herr — Frau .....

Exemplare	Benennung der Zeitungen usw.	Bezugszeit	Betrag RM.
1	„Berliner Morgen-Zeitung"	Juli 1929	1,70

Quittung.

Obige ..... Mark sind heute richtig bezahlt.

..... 1929.

Post-Annahme.

Wer mit dem Finanzamt in Frieden leben,

aber dennoch nicht mehr Steuern zahlen möchte als seine bescheidenen Einkünfte dies erfordern, der lasse sich nicht schätzen, sondern führe für seine Einnahmen und Ausgaben das

Universal-Geschäftsbuch

empfohlen von den Landesfinanzämtern. — Nur **ein** Buch ist für die ganze Buchführung nötig — die Frau, selbst Kinder sind imstande, das Buch zu führen, so einfach ist die Einrichtung desselben, und trotzdem gilt es vor den Finanzämtern als angemessene Buchführung.

Für mittlere Handwerksbetriebe reicht ein Buch 3—4 Jahre und es kostet nur RM. 5.50.

Zu beziehen durch die

Buchhandlung Wilh. Sauer

ROSSLEBEN a. UNSTRUT

Im mittleren Unstruttal

beherrschen die öffentliche Meinung die zwei im Verlage der Buchdruckerei **Wilh. Sauer in Roßleben** erscheinenden Zeitungen:

Nebraer Anzeiger
Rossleber Zeitung

Jedermann spricht über sie, weil durch die volkstümliche Schreibweise stets der Nagel auf den Kopf getroffen wird. Der billige Bezugspreis von je RM. 1.10 für einen Monat ermöglicht jeder Familie den Eintritt in den Leserkreis, daher hohe Auflagen und somit

beste Verbreitung für Anzeigen

aller Art. Trotzdem ein

billiger Zeilenpreis

Wer von dem für Reklame ausgegebenen Gelde **Erfolg haben will, der inseriere** im **Nebraer Anzeiger** und in der **Rossleber Zeitung**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216334219290615-11/fragment/page=0004

Nebraer Anzeiger

Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild" und „Das Leben im Wort"

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 1.10 Mk.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Roßleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauersche Buchdruckerei, Roßleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Meitz, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Roßleben Nr. 21. — Postscheckkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Artern.

№ 70 — Sonnabend, den 15. Juni 1929 — 42. Jahrgang

Haushaltsausschuß des Reichstages.

Eine Erklärung Hilferdings.

Berlin, 12. Juni.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages legte Reichsfinanzminister Dr. Hilferding in Beantwortung der Anfragen über die 300-Millionen-Anleihe dar, wie infolge der Restriktion der Reichsbank die Aufnahme kurzfristiger Kredite für ihn nicht möglich gewesen sei.

Da die Kassenlage im Mai besonders schwierig und ohne neue Kredite diese Schwierigkeit nicht zu überwinden gewesen sei, habe er vor der Notwendigkeit gestanden, zu anderen Maßnahmen zu greifen. In Frage sei dabei nur die Auflage einer langfristigen Anleihe gekommen, für die es zwei Wege gebe, einmal eine Auslandsanleihe, dann eine Inlandsanleihe.

Aus reparationspolitischen Gründen sei eine Auslandsanleihe nicht möglich gewesen.

Es blieb also nur der Weg einer Inlandsanleihe. Sachverständige Bankkreise hätten ihm einen guten Erfolg der Anleihe vorausgesagt. Auch sie hätten sich getäuscht. Er habe zu einer solchen greifen müssen, um einen Ueberbrückungsvorschuß von 120 Millionen für den Mai von den Banken zu erhalten. **Diese Hauptfunktion habe die Anleihe erfüllt.** Er sei durch sie in die Lage versetzt worden, alle Zahlungen im Mai rechtzeitig zu leisten. Darüber hinaus erleichtere der Ertrag der Anleihe dauernd die Schwierigkeiten am Ultimo. Bei den Banken sei die feste Uebernahme der Anleihe nicht durchzusetzen gewesen, weil bei dieser Anleihe die Situation anders gewesen sei als bei der Reinhold-Anleihe, die frei verkäuflich gewesen wäre. Im übrigen habe er bereits dargelegt, **daß die Anleihe ihre Hauptfunktion durch Erleichterung der Kassenlage erfüllt habe.**

Frankreich verschleppt die Räumung.

Die Unterhaltung Briand — Stresemann.

Madrid, 12. Juni.

Dr. Stresemann ist am Dienstag nachmittag kurz vor der Sitzung des Ratskomitees zum ersten Male mit Briand im Ritz-Hotel zusammengetroffen. Beide begaben sich im gleichen Kraftwagen zur Sitzung. Am Abend fand bei dem Herzog von Alba ein Essen zu Ehren Dr. Stresemanns statt. Spät abends folgte ein Empfang beim Herzog von Parcent, an dem die Regierung und das gesamte diplomatische Korps teilnahmen.

Was gesprochen wurde.

Paris, 12. Juni.

Zu der Privatbesprechung, die die Außenminister Deutschlands und Frankreichs hatten, meldet der Madrider Vertreter der Havas-Agentur, die beiden Staatsmänner hätten sich zum Erfolg der Sachverständigenkonferenz beglückwünscht und beschlossen,

zu gegebener Zeit mit allen interessierten Mächten die praktischen Schlußfolgerungen aus diesem Ergebnis zu ziehen.

Sauerwein faßt in einer Madrider Meldung das Gebot der Stunde in folgende drei Punkte zusammen: 1. Stresemann und Briand können von sich aus keine Entscheidung treffen. Alle beide seien der Meinung, daß in Uebereinstimmung mit ihren früheren Besprechungen und mit dem Genfer Protokoll vom September die Annahme des Sachverständigenberichts durch die Regierungen auch die Annahme der Räumung zur Folge habe unter der einzigen Voraussetzung (!), daß ein vertragsmäßiges Regime dazu diene, Zwischenfälle in der entmilitarisierten Zone zu vermeiden. **2. Die verschiedenen Beschlüsse sollten gefaßt werden entweder von den Signatarmächten des Rheinlandes oder von den Gläubigerstaaten Deutschlands oder gemeinsam von den Besatzungsmächten. Es sei aber klar, daß Deutschland, Frankreich und Belgien bei weitem die interessiertesten Staaten seien.** 3. Die Neuordnung sei dringend, da

Frankreich bis zum 1. August die Schuldenabkommen ratifizieren müsse.

Es wäre bedauerlich, wenn Briand und Stresemann in Madrid nicht die Gelegenheit benutzen würden, jetzt schon das Gelände zu erforschen, um kostbare Zeit zu gewinnen. Wenigstens eine Entscheidung könne aus ihrem Gedankenaustausch hervorgehen, nämlich diejenige, den anderen interessierten Mächten schon jetzt Ort und Datum der politischen Konferenz vorzuschlagen und die vorbereitenden technischen Arbeiten zu beschleunigen.

Englische Sorgen in Indien.

Verurteilung der indischen Bombenattentäter.

London, 13. Juni.

Die beiden Inder, die im April während einer Tagung der gesetzgebenden Versammlung in Neu-Delhi von der Tribüne zwei Bomben geworfen hatten, wurden zu lebenslänglicher Zwangsverschickung verurteilt.

In Meerut begann die Gerichtsverhandlung gegen die während der Märzunruhen in Bombay und in verschiedenen Teilen Indiens verhafteten 31 Kommunisten. Von der Anklagebehörde wurde in schärfster Form gegen die kommunistische Bewegung Stellung genommen. Die

Von der Völkerbundstagung in Madrid.
Außenminister Stresemann als deutscher Delegierter bei der Völkerbundstagung in Madrid vor der Tür des Senats-Palastes.

Zum Autonomistenprozeß in Besancon.
Der elsässische Autonomist Philipp Roos, dessen augenblicklicher Prozeß vor den Geschworenen von Besancon erneut die Frage der Autonomisten im Elsaß akut werden läßt.

Sitzung des Reichstages.

Präsident **Löbe** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Das Abkommen mit Jugoslawien über die Sozialversicherung wird in allen drei Lesungen angenommen.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Haushalts des Reichsjustizministeriums.

Bei der Geschäftsordnungsdebatte über die Redezeit teilt Präsident **Löbe** mit, daß beabsichtigt sei, nach dem Justizetat den Verkehrsetat, den Wehretat, den Finanzetat mit der Reichsfinanzverwaltung, den Kriegslastenetat, die Etats der besetzten Gebiete und des Auswärtigen Amtes in zweiter Lesung zu erledigen und dann die dritte Lesung vorzunehmen. **Da müsse so schnell erledigt werden, daß der Reichsrat noch vor dem 1. Juli dazu Stellung nehmen kann.**

Es kommt dann zu einem bemerkenswerten Zwischenfall. Abg. Dr. **Frick** (Nat.-Soz.) bezweifelt die Beschlußfähigkeit. Auf die Signale des Präsidenten hin füllt sich schnell der Saal. Präsident **Löbe** stellt die Beschlußfähigkeit des Hauses fest und fügt hinzu: **Auf die Dauer wird das Haus es sich nicht gefallen lassen, daß nur zum Zwecke der Schikane die Abgeordneten, die zum Teil in den Ausschüssen tätig sind, in der Arbeit gestört werden. (Lebhafte Zustimmung.) Es wird eine Aenderung der Geschäftsordnung notwendig werden. Wahrscheinlich werden die Herren sich dann wieder über mangelnde Demokratie beklagen. Demokratie ist aber auch nicht, wenn zehn Herren vierhundert andere dauernd an der Arbeit hindern.** (Beifall b. d. Mehrh.)

In der Aussprache zum Justizhaushalt erhält zunächst das Wort Abg. Dr. **Lobe** (Volksrechtpartei). In der Debatte sprechen dann ferner noch die Abgeordneten Dr. **Alexander** (Kom.), Dr. **Levi** (Soz.), Dr. **Hanemann** (Dn.), wobei zahlreiche Vorfälle aus der Gerichtspraxis der letzten Zeit einer scharfen Kritik unterzogen werden.

Reichsjustizminister **v. Guérard** hält die Angriffe gegen Beamte des Reichsjustizministeriums für unberechtigt. Im Falle Jorns sei er der Auffassung, daß dieser bis zur Beendigung des Verfahrens sein Amt nicht wieder aufnehmen kann. Die Reform darf sich nicht allein auf das Strafverfahren erstrecken, sondern auch auf die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. Ich glaube nicht, daß man von einer Vertrauenskrise in dem Umfang sprechen kann, daß die Vertrauenswürdigkeit unserer Rechtspflege erschüttert werde. Der Minister kündigt schließlich einen Gesetzentwurf an, der die mit der Fälligkeit der Aufwertungshypotheken verbundenen Schwierigkeiten ausräumen soll.

Staatssekretär **Joel** schildert an Hand umfangreichen Aktenmaterials den Werdegang des Reichsanwalts Jorns. Im übrigen würden, sobald ein rechtskräftiges Urteil im Falle Jorns vorliege, die erforderlichen Konsequenzen gezogen werden.

Alsdann ergreifen die Abg. Dr. **Bockius** (Zentr.), Dr. **Wunderlich** (DVP.), der für Verreichlichung der Justiz eintritt, und Dr. **Jörissen** (Wirtschp.) das Wort.

Reichsjustizminister **v. Guérard** stellt fest, daß sowohl die Reichsregierung wie die einzelnen Minister von Strafanträgen auf Grund des Republikschutzgesetzes beinahe gar keinen Gebrauch mehr machen.

Abg. **Koch-Weser** (Dem.) erklärt, wer es mit der Justiz gut meine, dürfe den Richter nicht zum unfehlbaren Justizpapst machen. Der Redner hält eine Einschränkung der Gesetzgebung für notwendig. Deutschland besitze etwa drei Millionen Polizeiverordnungen.

Aus dem In- und Auslande.

Erleichterung der Vermögenssteuerzahlung.

Berlin, 14. Juni.

Der Steuerausschuß des Reichstages genehmigte die Novelle zum Vermögenssteuergesetz, wonach die Erhebung der Vermögenszuwachssteuer weiter hinausgeschoben werden soll. Angenommen wurde auch die Novelle zum Wechselsteuergesetz, die im wesentlichen eine Herabsetzung der Wechselsteuer zum Ziele hat. Er beschäftigte sich dann mit Anträgen zum Einkommensteuergesetz.

Konkordat wird unterzeichnet!

Paraphierung durch den Nuntius.

Berlin, 13. Juni.

Wie an zuständiger Stelle verlautet, wird der Staatsvertrag zwischen Preußen und der päpstlichen Kurie Freitag vormittag von Nuntius Pacelli und dem preußischen Ministerpräsidenten Braun paraphiert.

Strafrechtsausschuß des Reichstages.

Die Bestrafung von Körperverletzungen.

Berlin, 13. Juni.

Der Strafrechtsausschuß des Reichstages erledigte die Bestimmungen über die Körperverletzung.

Nach den Beschlüssen des Ausschußes wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bestraft, wer einen anderen am Körper verletzt, körperlich mißhandelt oder die Gesundheit schädigt. In besonders leichten Fällen kann von Strafen abgesehen werden. Wird der Verletzte an seinem Körper oder der Gesundheit schwer geschädigt, wird er insbesondere erheblich verstümmelt, für immer auffallend entstellt, im Gebrauch seines Körpers oder seiner geistigen Kraft oder seiner Arbeitskraft für immer oder längere Zeit erheblich beeinträchtigt, oder verfällt er in eine schwere oder langandauernde Krankheit, so ist die Strafe Zuchthaus bis zu fünf Jahren, wenn er stirbt, bis zu zehn Jahren.

Die Strafbarkeit des Versuches wurde vom Ausschuß mit 12 gegen 11 Stimen abgelehnt.

— **Goldmark-Kommunalobligationen bei der Reichsbank zugelassen.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, sind die von der Anstalt ausgegebenen 8prozentigen Goldmark-Kommunalobligationen Reihe XVI im Gesamtbetrage von 10 000 000 Goldmark zur Beleihung bei der Reichsbank in Klasse A zugelassen.

— **Die Rückzahlung der Winzerkredite.** Infolge der wirtschaftlichen Notlage, in der sich auch heute noch eine große Zahl von Winzern befinden, hat die Reichsregierung die Rückzahlungsfrist für die Winzerkredite, die am 31. Dezember 1928 ursprünglich fällig waren, bis zum 1. Oktober 1929 verlängert. Die Rückzahlung soll vom 1. Oktober 1929 an in Raten erfolgen, die auf mehrere Jahre verteilt werden. Bei der Festsetzung der Raten soll auf die Leistungsfähigkeit der Winzer gebührend Rücksicht genommen werden.

Otto Röchling gestorben.

Basel, 13. Juni. In Basel starb im Alter von 69 Jahren Kommerzienrat Otto Röchling, der Begründer des Baseler Hauses Röchling & Co. A.-G. Der Verstorbene hat sich um die Vertretung deutscher Interessen in der Schweiz sehr verdient gemacht, u. a. war er stellvertretender Vorsitzender des Hauptvorstandes und der Bezirksgruppe Basel der deutschen Handelskammer in der Schweiz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216334219290615-11/fragment/page=0005